

"Können Sie nicht mal was Schönes machen?" // Grenzen und Möglichkeiten der Vermittlung ökologischer Krisen durch Kunst

*Im Fokus der künstlerischen Arbeit von Swaantje Güntzel steht die Analyse der entfremdeten Beziehung des Menschen zur Natur. Sie beschäftigt sich seit 15 Jahren mit der radikalen Veränderung der Landschaft durch menschlichen Einfluss und mit den globalen Herausforderungen, die sich durch anthropogenen Klimawandel, Plastik in den Ozeanen, Artensterben und die daraus resultierenden psychologischen Folgen für die Menschheit ergeben. So setzt sie sich nicht nur mit der dissoziierten Beziehung zwischen Mensch und Natur und den Widersprüchen unseres Wertesystems auseinander, sondern entlarvt mit ironisch gebrochenen Kunstwerken auch die kritische Rezeption ihrer Arbeit, die nicht die Erwartung einiger Betrachter*innen nach gefälliger und Zerstreuung bietender Kunst bedient. Ihr künstlerischer Ansatz entspringt einer tief verwurzelten ästhetischen Position, die die essenzielle Dichotomie zwischen visueller Lust und verstörenden globalen Fragen auslotet. Swaantje Güntzel bewegt sich konzeptuell in unterschiedlichen Medien wie Performance, Objekt, Stickerei, Installation, Fotografie und Video.*